

**Vortrag: 40. Studienkurs des Arbeitskreises Kirche und Sport der EKD am 02.02. 2010
Ursula Hildebrand „Brot für die Welt“**

Fair Play for Fair Life - Südafrika vor der WM. Projekte und Programme von „Brot für die Welt“

1. Allgemeine Informationen zu Südafrika

Das Gesicht Südafrikas hat sich in den vergangenen 13 Jahren nachhaltig verändert. Jahrzehntlang war das Land am Kap der guten Hoffnung wegen seiner menschenverachtenden Rassenpolitik international geächtet und isoliert. Doch mittlerweile empfängt es 7 Millionen Touristen im Jahr und wird 2010 Gastgeber eines der größten Sportereignisse der Welt sein.

Dass der politische Transformationsprozess so erfolgreich und friedlich gelungen ist, ist in erster Linie der politischen Führung des ANC und insbesondere Nelson Mandelas zu verdanken. Südafrika verfügt heute über gefestigte demokratische Strukturen. Die Verfassung gilt als eine der progressivsten der Welt. Sie sieht unter anderem die Einrichtung einer Ständigen Kommission für Menschenrechtsfragen und einer weiteren für Gleichstellungsfragen vor. Außerdem verpflichtet sie die Regierung zu einer aktiven Armutsbekämpfung.

Die ANC-geführte Regierung stand bei ihrer Machtübernahme 1994 vor einer immens schwierigen Aufgabe. Sie musste die Erblast der Apartheid abschütteln, den hohen Erwartungen auf Seiten der Bevölkerung gerecht werden und sich gleichzeitig international in die Völkergemeinschaft und den Weltmarkt integrieren. Schon 1996 verordnete sich die Regierung ein klassisches Strukturanpassungsprogramm, das auf die Liberalisierung des Marktes, den Abbau von Zollschranken, Exportorientierung, die weitgehende Privatisierung staatlicher Versorgungsbetriebe sowie eine restriktive Geldmarktpolitik setzte. Diese Politik hat dem Land durchaus respektable Wirtschaftsdaten beschert. Es wurden große Summen in den Ausbau der Infrastruktur investiert, Millionen Haushalte an das Stromnetz angeschlossen und mit Trinkwasser versorgt, fast zwei Millionen neue Häuser für sozial Schwache gebaut. Über 50% des Haushalts fließen mittlerweile in soziale Maßnahmen und in Programme zur Armutsbekämpfung.

Dies ist die eine Seite der Medaille. Die andere Seite stimmt weniger euphorisch. Der Spagat zwischen Wirtschaftspolitik und nachhaltiger Armutsbekämpfung ist der Regierung bisher nicht gelungen. Nur eine kleine sich neu herausbildende schwarze Mittel- und Oberschicht hat bisher von der wirtschaftlichen Entwicklung profitiert. Der erhoffte *trickle down* Effekt ist ausgeblieben. Für die Masse der Schwarzen auf dem Lande und in den städtischen Problemvierteln hat sich – trotz Umverteilungspolitik - in den letzten 13 Jahren in materieller Hinsicht wenig verändert. Im Gegenteil: durch die Einbindung in den globalen Markt wurden die südafrikanischen Unternehmen einem Rationalisierungsdruck ausgesetzt, der in den Jahren 1995 – 2003 zum Abbau von weit über einer Millionen Arbeitsplätzen im formalen Beschäftigungssektor führte. Wirtschaftswachstum war „*jobless growth*“. Die Arbeitslosenrate liegt gegenwärtig bei rund 40%. Immer mehr Menschen werden in den informellen Sektor abgedrängt oder hängen am Tropf der staatlichen Wohlfahrt.

Die Regierung hat der Entwicklung des ländlichen Raumes wenig Beachtung geschenkt. Ihre Bemühungen konzentrierten sich fast ausschließlich auf die städtischen Gebiete. Auf dem Lande hingegen gibt es bis heute kaum Industrie- und Gewerbeansiedlungen. Die Situation dort hat sich vielmehr noch verschärft dadurch, dass zigtausende Farmarbeiter in den letzten Jahren entlassen und vertrieben wurden: die Farmbesitzer befürchten, sie könnten unter Bezug auf die "*security of tenure*"-Gesetze, die Nutzungsrechte von Farmarbeitern und -pächtern sichern, Anspruch auf Land geltend machen. Die Perspektivlosigkeit, vor allem bei den Jugendlichen auf dem Lande, hat zu einer massiven Land-Stadt-Wanderung geführt. Südafrika ist heute nach Mauritius und Libyen das Land mit der höchsten Urbanisierungsrate in Afrika. 60% der Bevölkerung leben in den Städten bzw. deren unmittelbarem Einzugsbereich.

48,5% der Bevölkerung, über 21 Millionen Menschen, leben unterhalb der Armutsgrenze. Überproportional betroffen sind die schwarzen Bevölkerungsgruppen, die Menschen auf dem Lande und die Haushalte, denen Frauen vorstehen. Gleichzeitig wächst das Wohlstandsgefälle: Neben Brasilien ist Südafrika heute das Land mit den höchsten sozialen Gegensätzen. Aus der Rassengesellschaft ist eine ausgeprägte Klassengesellschaft geworden.

Die krassen Einkommensunterschiede, aber auch die Fokussierung des individuellen Strebens auf materielle Güter und Reichtum, tragen wesentlich zu der anhaltend hohen Kriminalität in Südafrika bei. Nicht minder erschreckend ist die hohe Gewaltbereitschaft innerhalb der südafrikanischen Gesellschaft, die sich teils offen und allzu oft im häuslichen Bereich entlädt. Fast immer richtet sie sich gegen Frauen, Mädchen und Kinder.

Einen traurigen Spitzenplatz nimmt Südafrika auch bei den HIV-Infektionen und AIDS-Erkrankungen ein. Von den ca. 45 Millionen Einwohnern des Landes tragen 5,6 Millionen das Virus in sich. AIDS ist mittlerweile zur häufigsten Todesursache geworden. Die Pandemie ist weit mehr als ein gesundheitliches Problem. Sie wirkt sich auf die Produktivität der Wirtschaft aus, auf die schulische Ausbildung, auf den Zusammenhalt der Familien.

Nicht nur die südafrikanische Regierung, sondern auch die zivilgesellschaftlichen Kräfte stehen vor großen entwicklungspolitischen Herausforderungen. Oberste Priorität hat die Bekämpfung der Armut. Wenn es nicht gelingt den Armen eine Perspektive jenseits staatlicher Alimentierung zu geben, ist der soziale Friede gefährdet.

Nachhaltige Armutsbekämpfung muss mit dem Abbau von Ungleichheit einhergehen. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die „unerledigte“ Landfrage, die im Kontext einer umfassenderen Agrarreform gesehen werden muss. Entwicklung ist letztlich aber ein ganzheitlicher Prozess, bei dem es nicht nur um die Sicherung des Lebensunterhalts geht, sondern auch darum, den Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Dazu gehören eine angemessene Behausung, ein gesundes Lebensumfeld, die Wahrung der grundlegenden Bürgerrechte, die Teilnahme am öffentlichen Geschehen und ein Wertesystem, das auf Prinzipien wie Respekt, Verantwortung, Rechenschaftslegung und Solidarität ruht.

(nach: Länderinformationen Brot für die Welt/EED)

2. Beispiele von Projekten und Programmen "Brot für die Welt"

Centre for the Study of Violence and Reconciliation: Programm „sichere Schulen“ in Gauteng/Südafrika www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/csvr

Treatment Action Campaign: Beratungs- und Aufklärungskampagnen HIV/Aids
www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/tac www.tac.org.za/community

SINANI/KwaZulu-Natal : Integrative Gemeindeentwicklungsarbeit in Gebieten mit hohem Gewaltpotential : Jugendsozialarbeit mit Kindern und Jugendlichen 6-16 „Zirkusprojekt“ www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/sinani

Diakonia Council of Churches: Programm zur Aufklärung über wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit

Johanniter Hilfswerk Südafrika/Baby-Therapiezentrum: Therapie für entwicklungsgefährdete Babys

Women on Farms Project: Entwicklungs- und Ausbildungsprogramm für Farmarbeiterinnen Provinz Westkap

3. Materialien und Aktionen für Schule und Gemeinde zur Fußballweltmeisterschaft in Südafrika 2010

Aktion Fair Play for Fair Life

Mit der Aktion „Fair Play for Fair Life“ greift „Brot für die Welt“ die Sportbegeisterung vieler junger Menschen auf und verbindet sie mit Themen wie „Fair Play“ und internationale Verständigung, aber auch mit den Problemfeldern Kinderarbeit, Welthandel, Gewalt und Rassismus.

„Fair Play“ ist nicht nur ein Motto für den sportlichen Wettkampf, sondern sollte genauso für die Beziehungen zwischen den Ländern des Südens und Nordens („Fair Life“) gelten. „Fair Life“ bedeutet für „Brot für die Welt“, Themen rund um den Sport eine globale Perspektive zu geben und sich für ein gerechtes Zusammenleben der Menschen auf dieser Erde einzusetzen.

Aktionszeitung

Fair Play for Fair Life 2010

Bunt, frech, jugendgerecht – so ist die neue Ausgabe der Aktionszeitung „Fair Play for Fair Life“ von „Brot für die Welt“. Anlass ist die Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika.

Zur WM 2010 wird die ganze Welt nach Südafrika schauen. Doch neben aller Begeisterung wollen wir auch diejenigen Themen in den Mittelpunkt stellen, die sonst eher im Hintergrund bleiben. Die Aktionszeitung bietet spannende und kritische Informationen über die Austragungsorte der Weltmeisterschaft und berichtet darüber, wie Jugendliche in Südafrika leben. Kurze Reportagen und Interviews geben Einblicke in faszinierende Projekte, mit denen viele Jugendliche auch durch Sport in Südafrika und Costa Rica geholfen werden konnte, wieder ins Leben zurückzufinden und aus der Gewaltspirale herauszukommen.

Art. Nr. 119 201 250

Kostenlos (auch in größerer Stückzahl)

Format: Berliner Format, 315 x 470 mm, 16 Seiten, farbig

Unterrichtsmaterial

„Fair Play for Fair Life“

Unterrichtsbausteine für die Grundschule, Sekundarstufe I und II und für die außerschulische Jugendarbeit

Art. Nr. 112 105 080

Kostenlos

Heft, Format DIN A 4,

52 Seiten mehrfarbig.

Veränderte Auflage 2009

„Mitmachaktion 32 + X“

Spendenfaltschachtel Fußball

Beteiligen Sie sich an unserer Aktion „32 + X – das Spiel geht weiter“ und üben Sie ganz praktische Solidarität mit Kindern und Jugendlichen in Übersee.

Ein handelsüblicher Ball hat heutzutage 32 Teile! Alle Teile sind notwendig, sonst kann das Spiel nicht beginnen. Aber auch Sie, Ihre Gruppe, Ihre Schulklasse, Ihr Kollegium sind wichtig! Starten Sie eine Aktion, sammeln Sie für jede Wabe einen Euro und legen dann noch ein paar Euros dazu. Mit dieser Spende fördern Sie Jugendprojekte von „Brot für die Welt“, z.B. das Fußballprojekt in Costa Rica.

Wenn Sie uns Ihre Aktion kurz dokumentiert zusenden mit einer Kopie des Einzahlungsbelegs, erhalten Sie als „Dankeschön“ einen „fairen Fußball“ mit dem Logo von „Brot für die Welt“ und garantiert ohne Kinderarbeit hergestellt.

Art. Nr. 113 203 110

Kostenlos

Drei vorgestanzte Bogen im Format DIN A 4, farbig, ergeben, mit etwas Klebstoff versehen, den „Fußball“.

DVD Fußball für das Leben

Film über ein Projekt in Costa Rica

In Elendsvierteln von San José kümmern sich Mitarbeiter der Evangelischen Kirche Costas um Kinder und Jugendliche, die ohne eine Zukunftsperspektive auf der Straße leben. Ein ungewöhnliches Sportprojekt bietet ihnen die Chance, mit Fußball faires Zusammenleben ohne Gewalt zu erlernen. Ausbildungskurse ermöglichen den Start in eine neue Zukunft. Dieses Projekt ist Teil der „Aktion 32 + x“.

DVD, 12 Minuten Farbe

Art. Nr. 112 105 140

Schutzgebühr: 5,-EUR

Kinderaktion

Manege frei - Zeigt uns eure Welt

Die 4. Kinderaktion beschäftigt sich mit dem Leben von Kindern in Südafrika. Die Aktion richtet sich an Kinder von vier bis zehn Jahren im Kindergarten, in Jungscharen, im Kindergottesdienst und in der Primarstufe.

Manege frei

Werkheft

Das Heft führt in die Lebenswelt von Kindern in Südafrika ein: Wohnen, Essen, Freunde oder Schule. Fotos und Zeichnungen stellen den Alltag von Kindern im Township dar.

Art. Nr. 119 101 640

Kostenlos

Heft Format DIN A 4, 48 Seiten farbig, 10 Bildkarten DIN A 4, farbig

Manege frei

DVD 8 Minuten

Der Film schildert das Leben zweier Kinder in einem Township von Durban. Nach dem Schulbesuch müssen sie zu Hause arbeiten und verbringen ihre Freizeit im Kinderzirkus SINANI.

Art. Nr. 119 101 590

Einzelexemplar kostenlos

Materialbestellungen an: Diakonisches Werk Zentraler Vertrieb

vertrieb@diakonie.de Tel.: 0711/ 9021650

ab Mitte März 2010 liegen alle Materialien vor